

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 144

Mittwoch, 7. Oktober 1914

53. Jahrgang

Schwere Russenniederlage in Oberungarn.

Bei Marmaros-Sziget die Russen geschlagen. Bei Uszok bisher 8000 Russen-
leichen begraben. In Russischpolen die Russen von den Deutschen geschlagen.

Die Russen in Oberungarn.

Die bevorstehende Vertreibung.

Offensive in Marmaros-Sziget.

Ofenpest, 6. Oktober. (Ungarbüro.) Offiziös wird gemeldet: Unsere Truppen konnten bereits auch bei Marmaros-Sziget die Offensive ergreifen, die Ungarn hoffentlich binnen kurzer Zeit von den russischen Truppen vollständig säubern wird. Rasche Flucht oder Vernichtung harren auch einzelner kleinerer Abteilungen dieser russischen Truppenkolonne, die auf Bergwegen in das Komitat Beszterze Naszod herübergeschlichen sind. Vorläufig wurde ihr Vordringen von einigen in der Nähe befindlichen Gendarmen aufgehalten. Die zur endgültigen Vereitelung des ganzen Versuches nötigen militärischen Truppen sind bereits unterwegs. Bei sämtlichen übrigen Pässen dringen wir über die ungarische Grenze hinaus siegreich vor.

Der Kampf bei Tecse.

Ofenpest, 6. Oktober. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro meldet aus Nyrépihaza:

Eine amtliche Meldung von Gusztt besagt, daß die eigenen Truppen seit gestern mittags bei Tecse im heftigen Kampfe stehen. Unsere braven Truppen entreißen Schritt für Schritt den Russen die Positionen.

Die Russen bei Kracsfalva geschlagen.

Bei Kracsfalva fand ebenfalls ein heftiger Kampf statt, der mit dem vollständig Siege der Unseren endete. Die Russen wurden zum Teile vernichtet, der Rest wurde gefangen genommen. Hier bildeten 2000 polnische Legionäre die Vorhut.

Deutscher Schlachtenbericht.

Das furchtbare Ringen in Frankreich.

Die Kämpfe gegen die Russen.

Berlin, 6. Oktober. (Meldung des Wolff-Büro.) Großes Hauptquartier, 6. Oktober abends.

Am rechten deutschen Flügel.

Die fortgesetzten Umfassungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Flügel haben die Kampffront bis nördlich von Arras ausgedehnt. Westlich von Lille und westlich von Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie.

In unseren Gegenangriffen über die Linie Arras-Albert-Rohe ist noch keine Entscheidung gefallen.

Mitte und linker Flügel.

Auf der Schlachtfeldfront zwischen der Oise und Maas, bei Verdun und in Elsaß-Lothringen sind die Verhältnisse unverändert.

Antwerpen.

Auch von Antwerpen ist heute nichts neues zu melden.

Neuer russischer Vormarsch gegen Ostpreußen.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht worden. Bei Suwalki wird der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen.

Deutsche Erfolge in Russischpolen.

In Russischpolen vertrieben die deutschen Truppen am 4. Oktober eine russische Garde-schützenbrigade aus einer besetzten Stellung zwischen Dpatow und Ostrowieze und nahmen ihr etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab.

Am 5. Oktober wurden zweieinhalb russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Zwangorod bei Radom angegriffen und auf Zwangorod zurückgeworfen.

Auszeichnungen.

Wien, 6. Oktober. Seine Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen: den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse mit der Kriegsdcoration in Anerkennung siegreicher Führung ihrer Korps: Erzherzog Josef Ferdinand, General der Kavallerie Karl Terszthanszky von Madas, General der Infanterie Hugo Meigner von Zweienstrim, Feldzeugmeister Paul Buhalla von Brillog, General der Kavallerie Karl Freiherr von Kirchbach auf Lauterbach, Feldzeugmeister Johann

Die Zigeunerin vom Eib-See

Roman von Paul Behe.

20 (Nachdruck verboten.)

„Jetzt werden sie also kommen und mich einführen, fort aus meinen Bergen, meinem Wald, mich einsperren in ein finsternes Loch. Lieber den Tod!“

Wild sprang der Baner auf die Lade zu, die seine Gewehre barg.

Marei hatte eine solche Aufwallung vorausgesehen.

Mit einem kräftigen Ruck stieß sie den Vater zur Seite.

„Nicht genug der Schand! Auch das noch! Zurück!“

Achzend sank der Scheibenecker, die Hände vor das Gesicht schlagend, auf einen Stuhl.

„Hör mich! Der Sollerer Franzl, der Dich auf frischer Tat ertappt hat — der schweigt, er zeigt Dich nicht an!“

„Er schweigt und zeigt mich nicht an?“ sagte ungläubig der Bauer und sah dabei stieren Auges auf die Tochter.

„Nein, er zeigt Dich nicht an.“

„Und warum? Sind doch sonst die Jäger schnell dabei mit dem Anzeigen, wenn sie einen armen Teufel ins Unglück bringen können. Jetzt erst mich!“

„Wenn's der Sollerer unterläßt, so tut er's aus einem besonderen Grund.“

„Und aus welchem?“ forschte der Bauer, der seine Fassung nach und nach wiedergewonnen hatte.

„Welchen? Das kann Dir wohl gleichgültig sein.“

Das Blut war ihr bei dieser Antwort ins Gesicht geschossen.

„Ich muß den Grund wissen, sonst kenn' ich mich nicht aus, wessen ich mich von ihm zu versehen hab!“ drängte der Scheibenecker.

„Na, wenn Du's durchaus wissen willst: Er schweigt wegen mir!“

„Aha!“ rief auffahrend der Mann. „So pfeifen die Spähen auf dem Dach! Hätt's ja eh wissen können, wie teuer so ein Kerl seine Pflicht verkauft. Aber — daraus wird nichts — wenn er nichts anderes weiß, soll er hingehen und mich anzeigen.“

„Vater!“ gellte Marei. „Vater, was denkst du schlecht von mir? Weißt du, wie's gekommen ist? Auf den Knien bin ich vor ihm gelegen, und mit aufgehobenen Händen hab' ich gebittet, daß er schweigt, daß er mir meinen Vater, unserem ehrlichen Haus seinen Herrn läßt. Nichts hat er von mir verlangt, gar nichts. Aber von dir will er einen heiligen Eid, abgelegt vor mir aufs Kreuz, daß es das letztemal gewesen ist, daß du auf verbrecherische Weise deine Büchse abgedrückt hast. Und den Eid mußt du leisten, Vater, sonst kommen sie wirklich und führen dich in Ketten und Banden in die Schande.“

Auf den Zügen des Scheibeneckers lag es wie Hohn.

„Und ich muß nachgeben, weil er mich in der Hand hat, damit die Hoftochter die Frau Forstgehilf werden kann. Wenn nachher der Alte den Geldbeutel nicht weit genug aufstut, hält er sein Maul nicht.“

„Nichts davon ist wahr. Was er zuerst gewollt hat, will er auch jetzt. Nicht früher will er mich heiraten, als bis er Forstwart geworden ist, und darauf hat's vielleicht noch gute zwei Jahre.“

In dem Bauern arbeitete es mächtig.

„Wer's glauben dürfte!“ Er könnte auch eines Tages kommen und sagen:

„Scheibenecker, die Tochter her, oder — ich geh aufs Forstamt!“

Der Gedanke, willenlos in die Gewalt eines anderen gegeben zu sein, war ihm unerträglich.

„Vater! So gewiß wir beide unterm Kreuz sitzen, vor dem du dein Eid schwören mußt, so sicher hält der Franzl sein Wort, das er mir in Lieb und Treu gegeben hat. Keine Stunde eher, als es ausgemacht ist, werde ich dem Sollerer sein Weib. Das ist mein Eid. Ist dir das genug, Vater?“

Bei den innigen, beschwörenden Worten seiner Tochter vollzog sich in dem trostigen Bauer eine völlige Wandlung. Eine ihm sonst fremde Weichheit und Rührung kam über ihn.

„Ja“, sagte er bewegt, „ich hab' viel geseht an euch und an mir selber.“

(Fortsetzung folgt.)

von Friedel; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem General der Kavallerie Desiderius Kolosbar de Kolosbar: die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone 1. Klasse, in Anerkennung siegreicher Führung seines Korps dem General der Infanterie Blasius Schemua; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem General der Infanterie Hermann Rösch von Röschhaza den Orden der Eisernen Krone 2. Kl. mit der Kriegsdekoration tapfer den Feldmarschallleutnant Rudolf Stöger-Steiner Ebl. von Steinstätten Kommandanten der 4. Infanterie-Truppen-Division Ostar von Wittmann; in Anerkennung hervorragender Dienstleistung vor dem Feinde den Generalmajoren Rudolf Krauß, Alfred Kuchanowski Ebl. von Kuchinaw; das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration tapfer in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Feldmarschallleutnant Eduard Eblen von Kreyss, Kommandanten der 1. 13. Landwehr-Infanterie-Truppen-Division.

Von der neuen Engländerarmee.

Nicht genügende Ausrüstung.

London, 6. Oktober. (R.-B.) „Daily Chronicle“ brachte einen Bericht aus Aldershot, wonach dort rund 136.000 Mann ausgebildet werden, die, sobald sie fertig sind, an die Front abgehen sollen. Die Ausbildung mache trotz der größten Anstrengungen nicht genügende Fortschritte, da die Truppen ungenügend ausgerüstet seien. Das Blatt erbittet die Unterstützung des Publikums und bemerkt, daß beispielsweise kein einziger Kompagnie-Offizier der 1. Armee Ritcheners einen Fellechner besitze. Gebraucht würden Hemden, Strümpfe, Taschentücher, Schuhriemen, Schreibmaterial und Pfeifen für die schottischen Regimenter.

Drohungen gegen die Türkei.

Blutige Zusammenstöße in Egypten.

Konstantinopel, 6. Oktober. Ein inspirierter Artikel des „Jdam“ antwortet auf die von der Petersburger „Nowoje Wremja“ und dem Moskauer „Ruskoje Slovo“ gegen die Türkei gerichteten Angriffe. „Jdam“ führt aus, daß die Türkei für niemanden Propaganda mache und die Neutralität bewahre, jedoch in einer Weise, um ihre eigenen Interessen verteidigen zu können. Was die Drohung anlangt, daß England und Frankreich die Hafenstädte Syriens angreifen und besetzen könnten, so seien sie nicht ernst zu nehmen, da gegenwärtig die islamitische Welt aus einem langen Schlafe erwacht sei und die beiden genannten Mächte großen Schwierigkeiten ausgesetzt wären, wenn sie die Türkei in dieser Weise angreifen wollten.

Konstantinopel, 6. Oktober. Der „Damanische Mond“ erzählt, daß es in Alexandrien und Kairo zu blutigen Zusammenstößen zwischen Truppen und ägyptischen Eingeborenen gekommen sei, da die Ägypter sich weigern, nach Europa geschickt zu werden, um am Kriege teilzunehmen.

Verschwinden eines Unterseebootes.

Geheimnisvoll verschwunden. — In Ajaccio eingetroffen.

Aus der italienischen Werft der Firma Fiat in St. Giorgio verschwand ein dort im Baue befindliches, noch nicht voll ausgerüstetes Unterseeboot auf unerklärliche Weise. Am nächsten Tage wurde bekannt, daß der Kommandant des Unterseebootes, Belloni, dieses eigenmächtig entführt habe. Nun ist es in Ajaccio angekommen. Über den Vorfall, der großes Aufsehen erregte, liegen uns heute folgende neue Drahtmeldungen vor:

Rom, 6. Oktober. „Giornale d'Italia“ meldet aus Ajaccio: Das aus der Werft der Firma Fiat in Sanct Giorgio verschwundene Unterseeboot liegt in Ajaccio vor Anker, wo es Sonntag unter Bewachung französischer Militärbehörden eintraf. Dasselbe Blatt meldet aus Liborno: Heute früh trafen aus Ajaccio der zweite Kommandant des Unterseebootes, Rocchi, und ein anderes Mitglied der Besatzung desselben hier ein. Sie machten den Seebehörden folgende Angaben: Als das Unterseeboot die hohe See erreichte, hatte der Kommandant desselben, Belloni, der Besatzung die Mitteilung gemacht, daß er eine geheime Mission habe und sich nach Ajaccio begeben müsse. Nach Ankunft des Unterseebootes in Ajaccio überredete Rocchi, dem die Haltung Bellonis verdächtig schien, die Besatzung, dem Kommandanten den Gehorsam zu verweigern und den franzö-

sischen Behörden den Sachverhalt zur Kenntnis zu bringen. Die französischen Seebehörden stellten das Unterseeboot unter Bewachung und erbaten Weisungen von der Regierung, welche antwortete, daß das Unterseeboot zur Verfügung der italienischen Regierung gehalten werden soll. Ein italienischer Torpedobootzerstörer soll bereits abgegangen sein, um das Unterseeboot zu übernehmen und nach Spezia zu eskortieren. Rocchi glaube, daß der Zwischenfall auf eine Überspanntheit Bellonis zurückzuführen sei.

Rom, 6. Oktober. „Messaggero“ meldet aus Spezia: Die Werfte der Firma Fiat in Sanct Giorgio von Muggiano hat nachts von Ingenieur Rocchi, der sich an Bord des verschwundenen Unterseebootes befand, eine Depesche aus Bastia erhalten, worin er die Erlaubnis zur Rückkehr verlangt. Die Werfte hat Rocchi telegraphisch angewiesen, die Besatzung zu instruieren, daß sie Belloni nicht gehorche und das Unterseeboot bis zur Ankunft eines italienischen Torpedobootes, welches das Unterseeboot zurückholt, bewache.

Die „Kaiserin Elisabeth.“

Berlin, 6. Oktober. Die gesamte Presse begrüßt das wirksame Eingreifen des österreichisch-ungarischen Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“ in Tsingtau und bezeichnet es als hoch erfreulich, daß die Waffenbrüderschaft mit der Monarchie auch im fernsten Osten durch gemeinsame Kämpfe und Erfolge eine neue Stählung erfahre.

Der preussische Landtag — tagt.

Berlin, 6. Oktober. (Wolffbüro). Kaiser Wilhelm hat durch einen Erlass vom großen Hauptquartier vom 24. September genehmigt, daß beide Häuser des Landtages sofort zur Fortsetzung der Legislaturperiode vor dem durch die Verordnung vom 15. Juni 1914 festgesetzten Zeitpunkte zusammenzutreten. Daraufhin hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die 96. Plenarsitzung für den 22. Oktober anberaumt.

Anton von Nanda †

Prag, 6. Oktober. Das Leichenbegängnis des gewesenen Ministers Dr. von Nanda findet Freitag um 10 Uhr vormittags in Prag statt.

Fürst zu Schwarzenberg †.

Prag, 6. Oktober. Adolf Josef Fürst zu Schwarzenberg ist heute früh auf Schloß Libejitz im Alter von 82 Jahren gestorben.

Marburger Nachrichten.

Unterrichtsbeginn an unseren Volksschulen und Bürgerschulen. Der Stadtschulrat ermächtigt uns, bekannt zu geben, daß der Unterricht an den genannten Schulen für das Schuljahr 1914/15 am 15. Oktober eröffnet werden wird. Die Einschreibung der Schüler und Schülerinnen wird an den vom Militärbelag freigebliebenen Schulen am 12. und 13. Oktober vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 5 Uhr stattfinden. An den Bürgerschulen wird der Unterricht ganztägig, an den Volksschulen bis zum Freitag werden sämtlicher Schulhäuser zum Teil halbtägig oder an 3 Tagen in der Woche eingeteilt werden. Eine Kundmachung über die Schülerzuweisung an die einzelnen Schulen mit näheren Bestimmungen wird in der Marburger Zeitung am 10. Oktober veröffentlicht werden. Wir machen auf diese Kundmachung schon heute aufmerksam.

Von den Gefallenen. Am 12. v. starb im Kampfe bei Grodel der Advokaturskandidat Doktor Karl Fischer, Führer im hiesigen JSH Nr. 3, den Helbentob.

Todesfall. In Pölsbach starb am 6. d. infolge eines Unglücksfalles der Großgrund- und Mühlenbesitzer Herr Alb. Grunner im 37. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein kühner Ritt. Wir haben letzten Samstag u. a. die Auszeichnung des in Marburg bekannten Dragoneroberleutnants Gilbert v. In der Maur mitgeteilt. Nun wird folgendes Reiterstück, welches er am nördlichen Kriegsschauplatz leistete, bekanntgegeben: Am 22. August erhielt er die Aufgabe, mit 15 Reitern als weitgehende Streifwache von Bobrka nach Zborow die feindlichen Lager auszuforschen. Er ließ, in der Nähe seines Zieles ange-

kommen, seine Reiter zurück, um durch die feindlichen Vorposten durchzubrechen und bis zu den Lagern vorzudringen. Der kühne Ritt gelang ihm tatsächlich und er erhielt vollen Einblick in die Stärke und Waffengattung des Feindes. Am Rückwege wurde er aber doch entdeckt und nicht nur angeschossen, sondern von einem ganzen Schwarm feindlicher Reiter gejagt. Er bekam hierbei mehrere Säbelhiebe über den Kopf, die aber sein Helm unwirksam machte. Es gelang ihm, seine Verfolger abzuwehren und die Feldwachen ungefährdet zu passieren. Seine Meldung war von höchstem Werte. Zwei Tage später wurde er verwundet.

Von den Siebenundachtzigern. Aus den letzten Kämpfen um Lemberg wird unter anderem folgende Episode mitgeteilt: Das steirische Regiment Nr. 87 (Cilli) tritt um die Höhe Mogila (fünfundzwanzig Kilometer östlich von Lemberg). Die Maschinengewehrabteilung der Steirer beschoß vom Bahndamm aus die russischen Geschützstände. Sie bekam Flankenfeuer, der Vormeister und der Distanzmesser wurden getötet. Da setzte sich Oberleutnant Ferdinand Präpolnik aus Maschinengewehr und bediente es weiter — stundenlang, bis zum Abbruch des Gefechtes, ruhig im furchtbarsten feindlichen Geschosshagel, der einen Mann nach dem andern hinraffte.

Vom Staatsgymnasium in Marburg. Die Wiederholungs- und Ausnahmssprüfungen wurden zur festgesetzten Zeit, Mitte September vorgenommen. In die erste Klasse erschienen 107 Bewerber neu aufgenommen. Die Reifeprüfungen fanden am 25. September statt; hierbei erhielt die Externistin Friederike Karner ein Zeugnis der Reife. Mit dem Unterricht konnte wegen der fortdauernden Einquartierungen umso weniger begonnen werden, da das Gymnasialgebäude samt Turnhalle nunmehr auf unbestimmte Zeit als Reservemilitärspital eingerichtet ist. Im Einvernehmen mit den maßgebenden Behörden wurde das Übereinkommen getroffen, es werde der Unterricht in das Realschulgebäude, wenn dieses selbst von der Einquartierung frei sei, in dem Ausmaße verlegt, den das für die geordnete Aufnahme der großen Zahl der Gymnasialisten nicht ausreichende Gebäude zulasse. An den Unterrichtsbeginn wird geschritten werden, sobald er von der Realschule ordnungsgemäß erfolgt. Die bezügliche Kundmachung wird rechtzeitig erfolgen. Vom Gymnasiallehrkörper sind 12 Lehrkräfte einberufen. Die Nichtteinberufenen traten am 18. September zu einer Konferenz zusammen, wobei sie sich unter anderem zu dem von der Staatsbeamtenschaft angeregten Verzicht auf einen Teil der Bezüge zugunsten des Roten Kreuzes und der Fürsorge für die im Felde stehenden Krieger und ihre Angehörigen verpflichteten. Für den Monat Oktober beträgt diese Zuwendung des Lehrkörpers 53 R.; die Summe wurde ihrer Bestimmung bereits zugeführt.

Von der Staatsrealschule. Da die Anstalt erst am 16. d. geräumt wird, kann das Schuljahr nicht vor dem 20. d. eröffnet werden. Näheres wird seinerzeit hier und auf dem schwarzen Brette der Anstalt verlautbart werden.

Labestelle am Hauptbahnhof. Erfreulicherweise sind wieder verschiedene Geschenke in Geld und Naturalien eingelaufen. Besonders wurden viel Gughupfes und sonstige gute Bäckereien, sowie Fleisch und Wein zur Feier des allerhöchsten Namensfestes unseres geliebten Kaisers gespendet, so daß den ankommenden und durchziehenden Verwundeten an diesem Tage und noch am folgenden Morgen eine außergewöhnlich gute Labung verabreicht werden konnte. Allen lieben Spendern sei hiemit herzlich gedankt. Es spendeten: Geld: Ottokar Badl (Schloß Wildhaus) 100 R., Verwalter Baumann 10 R., Frä. Buchhard 10 R., Frau Oberst 6 R., Herr Hummel 1 R., Franz Krainz 20 R., v. Kramer 10 R., Herr Lenartschitz (Josesztal) Erlös für ein gespendetes Reh 20 20 R., Josef Lehrer 7 R., Anton Löschig 2 R., General Malanovic 20 R., Frä. Murphy 20 R., Erzelenz Fürstlich Dr. Napotnik 4 R., Jng. Möhl 6 R., Parkkonzert 387 21 R., Ritter v. Sabinschek 100 R., Jenny Scherbaum 30 R., Frä. Schusser 1 R., Herr Skala 2 R., Ungenannt 6 und 5 R., Val de Lievre 20 R., Josefine Wagner 10 R., die Herren Südbahnbeamten des Hauptbahnhofes 15 R. — Bäckereien, Gughupfe: Anna Badl, Fellinger, Dr. Frank, Dir. Gruber, Notar Hans Dr. Rac, Steinmetzmeister Peyer, Frieda Primer, Dr. Richter, Dr. Rostock, Dir. Serda, Goldmar, Weissenstein, Weigert, Dr. Wiesenthaler, Wirt, Jng. Franz, Rina Lambrinos, Hochw. Dompfarrer Morawek. — Brot: Paula Krizsek, Hochw. Dompfarrer

Morawek, Morocutti. — Rognat: Dogat. — Dunscht und Fruchtsäfte: Frau Erhard, Gottscheber, Grisold, Horwatek. — Fleisch, Würste, Schinken: Anna Badl, Jellingner, Jilch, Dir. Kern, Michelitsch, Boittl, Jrl. Scheffer, v. Kramer, Schrott. — Filzschuhe: Emilie Göb, Pirchan. — Milch: Dr. Wiesenthaler. — Obst: Willerbeck, Ivanuscha, Schäffer (Kartfchowin), Dir. Serda, Oberlehrer Crnto, Postamt Maria-Rast, Weinbauschule, Steinmetzmeister Peyer. — Wein: Kellereigenossenschaft, Hochw. Domfarrer, Bugel. — Zigaretten: Rittm. Hampel, Hauptmann Schreiner, Michelitsch, Blaker, Straßhüll, Weigert, Baron Basso, A. S. Bayer. — Zucker: Oberstabsarzt Köhrer, Vogl und Kühr. — Nachträglich werden uns noch folgende Geldspenden mitgeteilt: Dir. Gruber 10 R., Rittm. Hampel 20 R., Friedrich Staudinger 50 R.

Vermisste. Die Angehörigen des Reserveleutnants Dr. Richard Kralik vom Landwehr-Inf.-Reg. 27, 6. Feldkompanie, Feldpost 48, konnten vom ihm seit 20. August keine Nachricht erhalten. Mitteilungen über ihn werden erbeten an Leopold Kralik, Marburg a. D. — Oberleutnant Friedr. Freiherr von Maasburg, Inf.-Reg. 47, zugeteilt dem Landw.-Inf.-Reg. 27, Kommandant der 16. Kompanie, Feldpost 48, soll am 10. September bei Grodel schwer verwundet worden sein. Mitteilungen über ihn werden erbeten an seine Gattin Irma Freifrau von Maasburg, Marburg a. D., Tegelhoffstraße 1. — Der Reservekadett Anton Tschunko der 9. Feldkompanie des 47. IR wird seit 9. September (Kampf bei Grodel) vermisst. Auskunft erbittet dessen Onkel W. Tschedel, k. k. Postmeister in Ratzing, Böhmerwald. — Um Auskunft wird ferner gebeten über den Leutnant d. R. Hans Burghart des IR 27, 15. Feldkompanie, der seit 21. September vermisst wird. Angaben erbeten an seinen Onkel Leopold Lang, Firma Gebr. Gutmann, Wien, 1. Bez., Fichtegasse 10. Der Korporal Hubert Gromath vom IR 87 wird vermisst; Angaben erbeten an Frau M. Gromath, Buchern a. D.

Vergebung einer Tabaktrafik. Die Tabaktrafik in Marburg, Draugasse 15, gelangt im Konzeptionswege zur Vergebung. Letztjähriger Bruttoertrag 898 R. Normalmäßige Bewerber haben ihre belegten Gesuche bis 24. d. bei der Finanz-Bezirks-Direktion einzubringen. Näheres besagt die Rundmachung an der Amtstafel beim Stadtrate und der Finanz-Bezirksdirektion.

Die Verbrechen von Zigeunern. Kürzlich versuchten vier Diebe durch ein Fenster in die Wohnung des Besitzers Matthias Jernejsek in Klaf, Gemeinde Donatiberg, einzubrechen, um einen größeren Diebstahl zu verüben. Jernejsek schlief am Heuboden, hörte das Geräusch und als er Nachschau hielt, schlugen ihn zwei von den Strölkern mit Stöcken derart über den Kopf, daß er lebensgefährlich verletzt wurde. In der gleichen Nacht hatten die Diebe bei der Gastwirtin Theresia Kopsche in Stoperzen durch Einbruch Kleider und Lebensmittel im Betrage von 300 Kronen entwendet. Die Nachforschungen der Gendarmerie haben ergeben, daß es Zigeuner waren.

Von der Arbeitsnachweisstelle. Die gegenwärtige Erntezeit bringt eine lebhaftere Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern mit sich. Es braucht wohl nicht mehr auf den unberechenbaren Schaden hingewiesen werden, der dem Volkswohl erwächst, wenn dieser Mangel nicht behoben wird. Könnten nicht galizische Flüchtlinge namhaft gemacht werden, die zur Arbeit geeignet wären? Unsere Mittelschulen ruhen noch. Mancher Jüngling könnte seine Kräfte jetzt nutzbringend verwenden. Freilich handelt es sich um ernste Arbeit und nicht um flüchtiges Spiel. Arbeitswillige von 16 Jahren an mögen sich bei der Arbeitsnachweisstelle (Herrngasse 2) melden.

Weil er nicht einrücken durfte — Selbstmordversuch. Man schreibt uns aus Pottau: Am 1. d. M. versuchte der beiläufig 18jährige Bergknappe und Besitzersohn Johann Plavtschak aus Maria Neustift, Bezirk Pottau, im Anstandsorte der Gastwirtschaft Wratzsko in Pottau einen Selbstmord, indem er aus einem Revolver vier Schüsse gegen sich abgab; während drei Schüsse fehl gingen, drang der vierte in die allernächste Nähe der Herzgegend und rief eine schwere Verletzung hervor. Plavtschak wurde zur Behandlung durch den Amtsarzt Primarius Dr. v. Mehler in das hiesige allgemeine Krankenhaus gebracht. Die Gründe der Tat hat der Selbstmörder in einem Briefe niedergelegt. Plavtschak war seit 1. April l. J. in Frankreich gefangen; vor kurzem gelang es ihm zu entfliehen. Zurückgekehrt, wollte er sofort

als Freiwilliger in den Kriegsdienst eintreten, doch wurde ihm hiezu von seinen Eltern Stefan und Maria Plavtschak die Zustimmung verweigert. Aus Gram darüber versuchte er sich das Leben zu nehmen.

Letzte Drahtnachrichten. (Drahtmeldungen der Marburger Zeitung.)

Der Sieg in Oberungarn.

**Vernichtende Russenniederlagen.
Bei Uzzof bisher 8000 Russen beerdigt.**

D f e n p e s t, 7. Oktober. (Meldung des Ungar.-T.-R.-Büros.)

Nach amtlichen Berichten haben unsere Truppen bei Marmaros-Sziget die eingebrochenen russischen Heeres-teile geschlagen und bereits bis Nagy-Bocsko verfolgt. Die Verwaltungsbehörden werden noch im Laufe des heutigen Tages ihre amtliche Tätigkeit wieder aufnehmen.

Die Beerdigung der in dem zweiten täglichen Kampfe bei Uzzof gefallenen Russen dauert fort. Bisher wurden 8000 russische Leichen begraben.

Feindeslob.

Ein Londonerblatt über deutsche Kraft.

London, 6. Oktober. (R.-B.) Die Times schreiben:

Die kräftigen deutschen Operationen zu Lande grenzen an Tollkühnheit. Die Deutschen leisten anerkanntswerten (wie gnädig!) Widerstand in ganz Nordfrankreich. Sie beschränken sich auf dem rechten Flügel keineswegs auf die Abwehr und machen große Anstrengungen, um Antwerpen zu nehmen; sie machten einige Fortschritte. Sie drängen zugleich von Ostpreußen her in Rußland ein und obwohl ihr Vormarsch nach dem Njemen in alle Winde verstreut ist, zeigt er von ihrem Mute.

Sie rücken jetzt mit großen Massen auf einer Front von hundert Meilen in Südpolen gegen die Armeen an der Weichsel vor. Nur eine Nation mit fünf Millionen waffengeübten Männern konnte so viele Unternehmungen zu gleicher Zeit versuchen.

Die Deutschen weisen im Ganzen sehr gute Leistungen auf und wenn sie nur wüßten, den Krieg anständig zu führen (das heißt, auf keinen Engländer zu schießen! d. Schriftl.), so wären sie würdige (!) Gegner!

Das Wolff-Bur. bemerkt hiezu: „Die in den Ausführungen der Times enthaltene Anerkennung der deutschen Leistungen wiegt umso schwerer, als der Schlußsatz deutlich zeigt, wie widerwillig man sie uns zollt!“

Ein italienisches Urteil.

Hohes Lob durch ein römisches Blatt.

Rom, 6. Oktober. (R.-B.) Die „Tribuna“ schreibt heute in ihrem Situationsbericht:

„Das französische und das deutsche Komunique über die Kriegslage in Frankreich stimmen diesmal überein und werden auch durch sichere private Informationen, die uns zugegangen sind, gestützt. Darnach scheint es, als wenn der Plan der Franzosen, die deutsche rechte Flanke zu überflügeln, vollkommen gescheitert und in sein Gegenteil gewendet worden. Jetzt scheinen die Deutschen die französische linke Flanke mit Umgehung zu bedrohen. Daß die Deutschen, die den Plan Joffres sofort ahnten, als sie die Bedrohung durch das Pariser Heer sahen, in ihrer gewohnten Promptheit Fürsorge trafen, indem sie aus Lothringen starke Streitkräfte dahinstarfen und damit den Umfassungsplan unmöglich machten, ist bekannt. Man kann aber nicht ohne eine gewisse Überraschung die letzten Nachrichten aufnehmen, daß die Deutschen nun sich rüsten, den den Franzosen mißglückten Plan ihrerseits zu versuchen.“

Woher haben die Deutschen, die doch immer mehr Front gegen die russischen Drohungen im Osten machen müssen, nach dem schweren Verbräuche zweier Kriegsmomente neue Streitkräfte stellen können und überdies Kavalleriekräfte, eine

Waffe, die so viel Platz für den Transport wegnimmt? Wir können nur noch neuerdings unsere Frage, die wir schon oft erhoben haben, wiederholen: Warum gelang es denn nicht den Franzosen, die doch vor ihrer Front nur zwei Drittel oder drei Viertel des deutschen Heeres finden konnten und alle Vorteile für sich hatten, die aus dem Kampfe im eigenen Lande herrühren, unterstützt von Festungen und mächtigen Befestigungen und von der Tatsache, in ihrem Rücken ein ausgedehntes Verbindungsgeschäft zu haben, den letzten Block der Kräfte zu sammeln in einem unabhängigen Heere von nicht mehr als 150.000 bis 200.000 Mann, was die Bilanz gleichmachen müßte? Erst nach Ende des Krieges wird man vielleicht die Antwort auf diese Kardinalfrage erhalten.“

„Made in Germany.“

Die deutsche Artillerie.

Christiania, 7. Oktober. (R.-B.) Unter der Überschrift „Vor dem Falle Antwerpen“ schreibt der militärische Mitarbeiter der Aftenposten: „Auf dem Gebiete der Festungskriege ist dieser Krieg eine Reihe von Überraschungen gewesen. Die deutschen Belagerungsheere haben sich über die früher dafür geltenden Grundsätze hinweggesetzt. Die modernen Begriffe über die Schutzmittel gegen Artilleriefire sind von den Kanonenschüssen der phänomenalen 42-Zentimeter-Mörser weggesetzt worden. Diese neueste Methode, womit die stärksten Festungen von dem deutschen Belagerungsheere sozusagen weggepflückt werden können, kann man heute als „Made in Germany“ bezeichnen.“

Die „Zweiundvierziger“.

Die Flugbahn 8000 Meter hoch.

Köln, 7. Oktober. Der Kriegsberichterstatter der Kölnischen Volkszeitung schildert die Beschleßung von Antwerpen u. a. wie folgt:

Kurz vor Mecheln ändert sich das Bild. Die schweren Geschütze und Mörser sind hier bereits aufgeföhren und überschütten mit einem Hagel von Geschossen die Außenforts von Antwerpen, während von Zeit zu Zeit mit schwerem Disant die Zwei- und vierzigzenti-meter-Geschütze einfallen und unter bodenerstatterdem Getöse ihre schwere Ladung nach der feindlichen Festung absenden. Achttausend Meter steigt das Geschöß erst in die Höhe, überfliegt alle dazwischenliegenden Ortschaften und schlägt mit minutiöser Genauigkeit in die von dem Beobachtungsposten berechneten Stellungen der feindlichen Forts ein. Zwischen Abschuß und Detonation (Aufstreifen auf das vorgezeichnete Ziel) vergehen bei der weiten Entfernung ungefähr 70 Sekunden; ein donnerähnliches Geroll in weiter Ferne zeigt dann die Detonation an.

Die Konterbande.

England schnappt alles.

London, 7. Oktober. Über Berlin. (R.-B.) Im Zeitaussatz der Daily News über das Vorgehen Englands in der Frage der bedingten Konterbande heißt es: „Unser gesetzliches Recht, das Verfahren einzuschlagen, das wir gewählt haben, kann nicht bestritten werden. Wir haben die Londoner Erklärung nicht ratifiziert, daher ist sie für uns nicht bindend. Es würde nicht schwer sein, unseren Standpunkt mit dem der Neutralen in Einklang zu bringen, wenn diese erwägen würden, daß Lebensinteressen für uns auf dem Spiele stehen.“ (England hat in allen Fragen nur jene internationalen Verträge unterzeichnet, von denen es sich Vorteile versprach, während es andere nicht unterzeichnete, um dann sagen zu können: Wir haben sie nicht ratifiziert. Der brutalste Eigennutz ist das Leitmotiv aller Handlungen Englands. Es bricht ja auch von ihm unterzeichnete Verträge, indem es z. B. die durch das Völkerrecht verbotenen Dum-Dum-Geschosse verwendet.)

Albanien und Epiroten.

Salonichi, 6. Oktober. (R.-B.) Wie man aus Koriza berichtet, haben Albaner, die sich des Brückenüberganges bei Malik zu bemächtigen versuchten, plötzlich die epirotischen Streitkräfte angegriffen. Der Angriff sei zurückgewiesen worden.

Preussisches Herrenhaus.

Berlin, 7. Oktober. (R.-B.) Das preussische Herrenhaus wurde für den 23. d. M. 11 Uhr vormittags einberufen.

Graf Berchtold d. J. Kriegsfreiwilliger.

Wien, 6. Oktober. (R.-B.) Graf Luis Berchtold, Sohn des Ministers des Auswärtigen Grafen Berchtold, ist, wie die Korr. Wilhelm erfährt, freiwillig als Rekrut beim 6. Dragoner-Regiment eingetreten.

Der politische Mordversuchsprozess.

Das Urteil.

Agram, 6. Oktober. (R.-B.) Im Prozesse gegen die Handelsakademiker Schäfer und Herzogonia wurde heute das Urteil gefällt. Schäfer wurde zu fünf, Herzogonia zu acht Jahren schweren Kerker verurteilt.

Die Erdbebenkatastrophe in Kleinasien.

Mehr als 5000 Menschen zum Opfer gefallen.

Konstantinopel, 6. Oktober. (R.-B.) Die Erdstöße in der Gegend von Burdur und Sparta dauern fort. Neuen Meldungen zufolge sind von den 5000 Häusern Spartas 3000 vollkommen zerstört, der Rest ist unbewohnbar. In Sparta und Umgebung haben die Erdstöße 1500 Menschen das Leben gekostet! Die Gesamtzahl der Opfer dürfte sich auf mehr als 5000 belaufen. Vorgestern nachts wurde auch in Malschehir ein Erdstoß verspürt, der keinen Schaden anrichtete.

Keine Cholera in Serbien.

Sofia, 6. Oktober. (Meldung der Agence Telegraphique Bulgare). Das serbische Pressbüro in

Nisch meldet vom 4. Oktober: Die neuerlichen in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten, daß in Nisch die Cholera wüte, sind absolut unbegründet. Weder in Altserbien, noch in Neu-serbien wurde ein Fall von Cholera festgestellt.

Ziehung der Klassenlotterie.

Wien, 6. Oktober. (R.-B.) 60000 K. gewann Nr. 62383; 10000 K. die Nummern 52350 und 67970.

Eingefendet.

Wichtig für die Eltern der studierenden Jugend von Marburg und Umgebung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an der Stenographieschule Legat ein Nachmittagsunterricht stattfindet, der für die studierende Jugend besonders geeignet ist. Es ist zwar richtig, daß an unseren Schulen Stenographie gelehrt wird, allein infolge der großen Schülerzahl und anderer Umstände können nie solche Erfolge erzielt werden, wie in der Stenographieschule Legat, wo die Zahl der Teilnehmer eine beschränkte ist, daher Einzelunterricht betrieben werden kann und weiters die Lehrmethode eine besondere ist. Außerdem findet am Schluß ein Preis schreiben statt, was den Eifer ungemein hebt.

Der Unterrichtsleiter, Volksschullehrer Anton Rudolf Legat, ist staatlich geprüft für das Lehramt der Stenographie an Mittelschulen und wirkt auch

als Stenographielehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt.

Anmeldungen werden nur noch in dieser Woche berücksichtigt. Für Neueintretende wird der bisher durchgenommene Stoff nachgetragen.

Auskünfte täglich Bitttrinhofgasse 32, ebenerdig. Eingang beim Kaffeehausgarten.

Med. Dr. Terč

Bitttrinhofgasse 12

hält wieder seine Sprechstunde von 8 bis 9 1/2 Uhr vormittag und von 1 bis 2 1/2 Uhr nachmittag.

Verstorbene in Marburg.

- 26. Filapitsch Fanni, Bahnbeamtenfrau, 33 Jahre, Rärntnerstraße. Koller Leopold, Kontorist, 33 Jahre, Naghsstraße. Kaiser Leopold, Kondukteurskind, 6 Wochen, Überfuhrstraße. Michl Ebler von, Arnold, k. u. k. Feldmarschalleutn. i. R., 70 Jahre, Tegetthoffstraße.
- 28. September. Stamitz Gertrud, Beteilete, 78 Jahr. Mühlgasse. — Borim Ludwig, Schuhmacherskind, 6 Wochen, Triesterstraße.
- 29. September. Kaiser August, Kondukteurskind, 6 Wochen. Überfuhrstraße.
- 30. September. Permojer Alexander, Kesselschmied-Partieführer, 62 Jahre, Bucheltgasse. — Pivko Tugomer, Professorskind, 6 Monate, Elisabethstraße. — Kaiser Johann, Hausbesitzerkind, 8 Stunden, Uferstraße.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes- und Provinzialanstalt in Marburg

am Montag den 21. bis einschließlich Sonntag den 27. September 1914.

Tag	Baromet.-Lage (in mm. Quecksilber)	Temperatur u. Wind						Niederschlag		Windrichtung	Windstärke	Wetterlage
		7 Uhr	9 Uhr	11 Uhr	Mittags	Abends	Nachts	in der Nacht	am Morgen			
Montag	735.6	2.6	5.5	6.0	4.7	6.8	7.0	1.6	2.5	10	51.3	Regen
Dienstag	735.9	7.2	8.5	7.9	7.9	9.5	10.2	4.6	5.5	10	28.4	
Mittwoch	740.0	7.8	10.6	8.6	9.0	11.0	12.0	6.1	6.0	10	.	
Donnerst.	744.2	8.0	9.4	8.2	8.5	10.6	11.6	6.5	7.0	10	.	
Freitag	743.8	7.3	10.8	8.1	8.7	11.5	12.0	5.6	5.3	10	.	
Samstag	743.3	7.2	12.0	7.1	8.7	12.6	16.6	4.0	6.0	5	.	
Sonntag	741.4	6.7	14.9	10.4	10.6	16.0	20.0	3.0	1.5	5	.	

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

- 27 Haustore, 5 Einfahrtstore, 12 Gittertore,
- 2 Auslagen, 2 Gasthaus, 2 Magazine,
- 3 Parterrefenster, Stallung, 2 Werkstätten,
- Holzlagen, Hühnerställe, 4 Kammern,
- Fleischbank, Kollbalken, 1 Waschküche,
- Anhängschlösser, Küche, 6 Schlüssel gesteckt.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Landplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittels Karte genügt. Gütige Beiritte erbeten.

Wohnung

zu vermieten. Anzufragen Kasino-gasse 2. 2849

Weingrüne Fässer

von 53 Liter aufwärts, sehr gut u. rein erhalten sind im Hause Kollschneeggstraße 30 billig zu verkaufen.

1 bis 3 möbl. Zimmer

event. Küche, an feine Familie über die Kriegszeit zu vergeben. Anfrage in der Verm. d. Bl. 3941

Großes Zimmer

und Küche, part., trocken ab 1. Nov. zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Magdalenenvorstadt“ an B. d. Bl.

Tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Expediteur A. Maltz Nachfolger. 3942

Schöne Wohnung

Kaiserstraße 11, 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Parkettböden, zwei Kabinette, Badezimmer, 2 Aborte, schönem Obst- und Sitzgarten samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anzufragen Tegetthoffstraße 75. 3886

Schönes großes möbliertes Zimmer

überragend, für 2—3 Personen zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. Stock, Tür 9. 3955

Privat-Unterricht

erteilt Lehrerin. Anfrage Leibl, Rärntnerstraße 26, 2. St. 3786

Kontorist

womöglich aus einschlägiger Branche, des Maschinenschreibens kundig, wird sofort aufgenommen. Glas- u. Porzellanverlage Franz Bernhards Sohn, Tegetthoffstraße 17. 3950

Wohnung

3 Zimmer und Küche ab 1. November zu vermieten. Tegetthoffstraße 32, 1. Stock. 3860

Abwälscherin

gesucht, täglich von 1 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends. Anfrage in der Offizierskantine der k. u. k. Infanterie-Kaserne (Reservehospital).

Koststudenten

werden aufgenommen. Kaiserstraße 18, 1. Stock.

Nettes junges Fräulein

mit guten Umgangsformen wird für ein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Zuschriften unter „G. 20“ an die Verm. d. Bl. 3932

Lehrling

wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlg. Mag. Bauer, Mahrenberg. 4929

Wild-Kastanien

kauft zum besten Preise en gros u. en detail Ignaz Tischler, Tegetthoffstraße 18. 3815

Zwei möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Naghsstraße 15. 3847

Offizier

sucht südseitiges nett möbliertes Zimmer mit streng separiertem Eingang und kleines Dienerzimmer. Zuschriften unter „Nettes Zimmer“ an die Verm. d. Bl. 3933

Ein großes und ein kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Anzufragen bei Alois Ritha, Schulgasse 4, im Geschäft. 3869

Koststudenten

bekommen gute ausgiebige Kost in der Bahnhofgasse 3, 2. St., Tür 8. 3863

Verlässliches solides 3958

Kinderfräulein

mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kinder im Alter von 7 u. 9 Jahren gesucht. Vorkstellen zwischen 4 u. 5 Uhr Tegetthoffstraße 1, 1. Stock links.

Bei Keuchhusten

ein altbewährtes diätetisches Mittel

Schwarzer Johannisbeeren-saft auch als Getränk bestens empfohlen. Flasche 80 S. und R. 1.20.

Adler-Drogerie und Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf Marburg.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigt ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

Junge nette 3959

Kellnerin

wünscht baldigst unterzukommen, geht auch auswärts. Anzufragen bei Frau Hauser, Bickern Nr. 26.

Guter Kostplatz

für 1 oder 2 Fräulein. Nett möbl. Zimmer mit Klavierbenutzung in der nächsten Nähe d. Lehrerbildungsanstalt. Anfrage in Bv. d. B. 3643

Einfache

Kindsfrau

zu kleinem Kinde gesucht. Anzufrag. in der Verm. d. Bl. 3940

Josef Nekrep

Zimmermeister und Bauunternehmer

empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695

Josef Nekrep, Mozartstraße 59 Telefon Nr. 15/VIII

Schöne sonnseitige neue

Wohnungen

mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

Lehrjunge

oder Praktikant, gut erzogen, mit entsprechender Schulbildung, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein großes Galanterie- und Spielwarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 3703

Nur echt gummierte

Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigt

Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Sehr günstiger Verkauf in :-: Konfektion :-:

für Herren und Knaben: für Damen und Mädchen:

Anzüge, Stutzer, Überzieher, Winter-Mäntel, Knaben-Kostüme, Bootsjaaken, Paletots, Schul-Anzüge, Herrenhosen, Steirerhosen, Pelzröcke, Schlaf-
röcke, Morgensakko, Steirer-
sakko, Hubertus-Mäntel, o o
Wetterkrägen und so weiter.

Sportjaaken, Mäntel, Tuch- u. Samtjacken, Schossen, gestriekte Jacken, Kinder und Mädchenkleider aus Barohent und Stoff, Bootsjaaken, Barohentblusen, Wollblusen, o o Spitzen- und Seidenblusen, Schlaf-
röcke, Matinees usw.

Herabgesetzte Preise!
Gustav Pirchan.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingegensätze für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Sehr schöne südseitige Villenwohnung

bestehend aus 4 Zimmer, Verandazimmer, Badezimmer usw. ab 15. Oktober zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 26, 1. Stock, oder Koloschineggallee 12.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock
gegenüber dem t. l. Staatsgymnasium.

Mietzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überprüfter
Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

Grosser Lagerkeller

samt Magazin dauernd zu verpachten. Fässer aller Größen zu
verkaufen. Anzufragen Friedrich Staubinger, Wielandgasse 6.

Spezerei-Kommis

starker Verkäufer, militärfrei wird sofort aufgenommen. Offerte
nebst Gehaltsansprüchen an Hans Girt, Marburg. 3952

Anker-Thymol-Salbe
Bei leichten Verletzungen, offenen und Brandwunden
Dose K — 80.

Anker-Liniment. Capsici
compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller
Schmerzstillende Einreibung
bei Erkältungen, Rheumalismus, Gicht usw. Flasche K — 80, 1.40, 2.—

Anker-Eisen-Albuminat-
Finkur.
Bei Blutarmut und Bleichsucht. Flasche K 1.40.

Zu haben in den meisten Apotheken oder direkt zu beziehen von:
Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag I,
Elisabethstraße 5.

Grabkränze

Grabkranz, wetterfest, sowie aus
Kunstblumen, in größter Auswahl
in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrngasse 6.

Einfamilien-Villa

in schönster Lage, sehr elegant
ausgestattet, fast neu, ist um
den Selbstkostenpreis zu ver-
kaufen. Anfrage in der Verm.
d. Blattes. 1862

Einfamilienhaus

Hochparterre, morgensonseitig,
abgeschlossen, ohne Gegenüber,
4 Zimmer, Zugehör, mit
schönem Zwergobst, event. zwei
Wohnungen, Gemüsegarten,
Wasserleitung, 12 Min. vom
Zentrum der Stadt billig zu ver-
kaufen. Anzufragen in der Verm.
d. Blattes. 2782

Ein nettes, neugebautes

Familien-Häuschen

in der Waldgasse 7
hochparterre, mit 3 Zimmer und 2
Küchen, mit Hofgebäude und Garten
ist unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Anzufragen bei Johann
Strat, Pöberscherstraße 9. 2003

Sonnseitiges, unmobiliertes

Parterre-Zimmer:
sogleich zu vermieten. Pfarrhofg. 6.

Haus Schneiderin

für Kostüme u. Weißwäsche empfiehlt
sich den geehrten Damen. Adresse
in der Verm. d. Bl.

Therese Toplak
Herrngasse 17
ältestes Geschäft für Konfektion
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art
Schößen, Blusen, Kinderkleider für
Knaben und Mädchen, Wetterkrägen sowie
Schürzen, Wäsche etc. zu billigsten Preisen.

Weißnäherei J. Nekut

Marburg a. Drau, Gerichtshofgasse 16, 3. Stock. — Sehr-
fräulein werden aufgenommen. 3698

Seit 1868 glänzend bewährt:

Berger's mediz. Teerseife von G. Hell & Comp.

durch hervorragende Hygiene empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit bestem
Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art

Infektionen gegen chronische u. Schuppenflechten, parasitäre Ausschläge sowie gegen
Kopf- u. Barbschuppen, enthält 40 Proz. Seife u. unterscheidet sich wesentlich
von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden sehr wirksam!

Berger's Teerschwefelseife.

Als mildere Teerseife für Frauen und Kinder:

Berger's Glycerin-Teerseife.

Ferner ohne Teer die sehr gerühmte:

Berger's Borax-Seife

gegen Wundmuren, Sonnenbrand, Sommersprossen, Mitesser und andere
Hautübel. Preis pro Stück jeder Sorte 70 Heller samt Anweisung.

Neu: Berger's flüssige Teerseife

von vorzügl. Wirkung bei Hautkrankheiten, Kopf- u. Barbschuppen sowie als
Haarwuchsmittel. 1 Fl. K 1.50. Begehren Sie ausdrücklich
Berger's Seifen von G. Hell & Comp. und sehen Sie auf
die hier abgebildete Schutzmarke
und die nebenstehende Firma-
zeichnung auf jeder Griffel.
Prämiiert mit Ehren Diplom Wien
1893, Ehrenpreis und gold. Med. Wien 1913 und goldener Medaille der Welt-
ausstellung in Paris 1900.

Fabrik: G. Hell & Comp., Troppau und Wien, I. Kellertorstrasse 11/12.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Zu haben in allen Apotheken Marburgs u. den anderen Städten Steierm.

Marburger Marktbericht

vom 3. Oktober 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	80	
Rindfleisch . . .	1	80		Kren	"	1	
Kalbsteck . . .	1	40		Suppengrünes . .	"	28	
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . .	"	20	
Schweinefleisch . .	2	20		Rüben, saure . .	Köpfe	6	
" geräuchert . .	2	20		Kraut . . . 100			
" frisch . . .	1	90		Getreide.			
Schinken frisch . .	1	90		Weizen	Zutn.	30	
Schulter . . .	1	80		Korn	"	24	
				Gerste	"	18	
Vitrualien.				Hafer	"	20	
Kaiserauszugmehl	Kilo	60		Kukuruz	"	22	
Mundmehl . . .	"	56		Hirse	"	27	
Semmelmehl . . .	"	55		Haide	"		
Weißpohlmehl . .	"	52		Bohnen	"		
Türkenmehl . . .	"	40					
Haide	"	64		Getügel.			
Haidebren . . .	Liter	40		Indien	Stück	4	
Hirsebren . . .	"	38		Gans	"	3	50
Gerstbren . . .	"	38		Ente	Paar	2	80
Weizengries . . .	Kilo	61		Bachhühner . .	"	2	
Türkenries . . .	"	40		Brathühner . .	"	3	
Gerste, gerollte . .	"	60		Kapaune . . .	Stück		
Reis	"	60					
Erbsen	"	80		Obst.			
Linzen	"	96		Äpfel	Kilo	24	
Bohnen	"	36		Birnen	"	28	
Erbsen	"	11		Nüsse	"	56	
Zwiebel	"	26					
Knoblauch . . .	"	80		Diverse.			
Eier	Stück	1		Holz hart geschw.	Meter	9	
Käse (Topfen) . .	Kilo	50		" ungeschw.	"	10	
Butter	3	—		" weich geschw.	"	8	
Milch, frische . .	Liter	20		" ungeschw.	"	9	
" abgerahmt . .	"	12		Holzholz hart . .	Stück	1	80
Rahm, süß . . .	"	88		" weich . . .	"	1	70
" sauer	"	96		Steinkohle . . .	Zutn.	2	90
Salz	Kilo	26		Seife	Kilo	40	
Rindschmalz . .	3	20		Kerzen Unschlitt .	"	1	80
Schweinschmalz .	2	40		" Stearin . . .	"	1	80
Speck, gehackt . .	1	90		" Styrja . . .	"	—	
" frisch . . .	2	—		Hou	Zutn.	6	50
" geräuchert . .	"	—		Stroh Lager . .	"	7	—
Kernfette	"	—		" Futter . . .	"	5	50
Zwischchen . . .	"	—		" Streu . . .	"	4	—
Zucker	26	—		Wier	Liter	14	
Kümmel	3	—		Wein	"	96	
Pfeffer	3	20		Branntwein . .	"	—	



In namenlosem Schmerze gibt Frau Maria Grundner, geb. Grobbschek, im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Fanny, Mizzi und Toni und aller übrigen Verwandten die erschütternde Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres innigstgeliebten, guten, unvergeßlichen Vaters, bezw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Albin Grundner

Großgrund- und Mühlenbesizers

welcher gestern um halb 11 Uhr vormittags im 37. Lebensjahre durch einen Unglücksfall den Seinen für immer entrißen wurde.

Die entseelte Hülle des teuren Verewigten wird Donnerstag den 8. Oktober 1914 um 4 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich eingesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 9. Oktober um 8 Uhr in der Ortschaftskirche in Bölschach gelesen werden.

Bölschach, am 7. Oktober 1914.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres guten, unvergeßlichen Vaters, des Herrn

Andreas Lourec

k. k. Postunterbeamten

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn k. k. Oberpostverwalter Theodor Renzl und den Herren Beamten, Unterbeamten und Dienern der Postämter Marburg I und II unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 5. Oktober 1914.

Familie Lovrec.

Fachmännischen Unterricht in Buchhaltung,

Rechnen, Handels- u. Wechselkunde, Kontorarbeiten erteilt

Julius Peyer

Sparasse-Sekretär, Marburg, Sparassengebäude, 2. St., rechts.

Staatlich konzessionierte

I. Stenographieschule Kovač.

Beginn der Abendkurse Dienstag den 6. Oktober, der Nachmittagskurse Mittwoch den 7. Oktober. Einschreibungen täglich Kaiserstraße 6, 1. St. Prospekte in der Buchhandlg. Scheibach.

Lebende Karpfen,

:: Schill und Edelgasche ::

zu jeder Tageszeit billigst in der

Fischhandlung A. Schwab, Herrengasse 32

neben Hotel Mohr.

3953

Verlässlicher

Kutscher

wird sofort aufgenommen bei A. Himmeler, Marburg. 3960

Zuchttauben,

Florentiner, Malteser, Hühner-tauben, Zwerghühner hat billig abzugeben Seglitz in Kranichsfeld. 3942

Junger weißer Spitz

mit Halsband und Marke hat sich in der Herrengasse verlaufen. Hört auf den Namen „Spitzel“. Abzugeben gegen Belohnung Ferdinandstraße 2, 2. Stod. 3943

Herrenwintermantel

und mehrere gut erhaltene Möbelstücke werden preiswert verkauft. Gerichtshofgasse 26, 2. Stod. 3946

Ein Haus

mit Bäckerei und Gemischtwarenhandlung und mehrere andere Gewerbslokale (alles im Betrieb) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz Josefstraße 9. Zwischenhändler ausgeschlossen. 3945

Erfahrener, treuer, nüchterner und verlässlicher 3961

Gärtner

wird für Privatgarten gesucht, könnte auch tüchtiger Gehilfe sein, wo später Heirat möglich. Offerte unter Chiffre „Dauernd“ an die Verw. d. Bl.

Kommis

wie Kontorist od. Kontoristin, deutsch und slowenisch vollkommen mächtig, werden aufgenommen bei Gustav Birchan in Marburg. 3943

Feine weiße Speisefkartoffel

aussandigem Boden, zum einlagern, täglich am Hauptplatze bei der Säule zum Verkaufe. Preis derzeit per No. 9 Heller. Bestellungen werden täglich im Café Drau, Marburg entgegen genommen. Die k. u. k. Unterabteilungen werden gebeten, Bestellungen rechtzeitig dorthin bekanntzugeben.

Zum Kaufe ladet höflichst ein Franz Sehl, Josefsgasse 1.

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Einladung

zu dem am Donnerstag den 8. Oktober mit dem Beginne um 5 Uhr nachmittags stattfindenden

: Geflügelschmaus :

Konzert : Schrammel-Terzett.

Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Hein. 1 Portion Indian R. 1.20, ein halbes Brathuhn R. 1.39, einviertel Ente R. 1.—, eine Portion Gansl R. 1.20, Geflügel-Magoutsuppe 20 Heller.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Frische Bruch-Eier

5 Stück 40 Heller

Eier sind heute verhältnismäßig das billigste Nahrungsmittel, bei größerer Nährkraft als Fleisch.

A. Himmeler, Blumengasse.